



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, 1634**

Der Author continuirt diese angefangene Materi vn[d] erklet einen spruch auß dem heiligen Esaia mit einem wunderbarlichen vnd fast lieblichen stylo.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Der Authhor continuirt diese angefangene  
Materi/ vnd erklet einen Spruch auß dem heil-  
gen Esaia mit einem wunderbartlichen vnd fast  
lieblichen stylo.

**D**abo clauem David super humerum eius, aperiet, & non erit qui claudet: claudet, & non erit qui aperiet, spricht der Prophet Esaias, als wolte er sagen: Ich hab meinen eingebornen Sohn dermassen lieb/ vnd ich verlasse mich auff meinem geliebten Christo dermassen vil/ das ich den Schlüssel des Hauses Davids niemand anderm wil vertrauen als ihme/ vnd diese Schlüssel wirt er nicht tragen in der Hand/ sonder er wirt sie legen auff sein Schulter. Er wirt auch auffschliessen/ vnd niemandt wirts zuschliessen. Dise wort seynd dermassen zart/ vnd die darunter begriffene Geheimnussen seynd dermassen tieff/ das vonnöhten ist/ das ich die Feder ein wenig besser vnd scherpffer spike. Vnd deswegen wölle der Leser mich anhören mit gedult/ dann niemandt kan ihm die heilige Schrift zu nutz machen/ der sie nicht list mit einer andacht/ noch sie anhoret mit einem auffmercken.

Zu desto besserer erleuterung/ was dieses für ein Schlüssel gewest sey/ daruon der Prophet redet/ vnd was es für Schultern gewest darauff der Schlüssel gelegt worden/ vnd was es für ein *Guardi* oder Wacht gewest sey/ mit dem diser Schlüssel versperret vnd geöffnet hat/ ist vonnöhten/ das wir zuuor erwegen die grosse Mühe vnd Arbeit die der König David vberstanden/ vnd die grosse Gefahr die er in seinem Leben hat vbertragen. Dan ob er wol Gottes allergröster *fauorit* war/ so ist er doch von demselben am aller meisten verfolgt worden. Er ist verfolgt worden von seinen eignen Brüdern im Israelitischen Lager/ er ist verfolgt worden von seinem eignen Herrn König Saul, von seinem eignen Weib der Michol/ von seinem liebsten Freunde Simey, von seinem Todtfeindt dem Goliath, von seinem lieben Sohn Absolon, von seinen natürlichen eignen Vnterthanen zu Ceyla, von seinen alten Freunden den *Amonitern*. Also/ das/ wo fern er in seinem letzten Endt hette können verestiren so vil Schatz vnd Reichthumb/ als er restiren könte *Ramsmerck*



Ernuss vnd Trübsal/ er gewislich alle seine Kinder eben so reichlich  
 hette versehen können mit Kümmernuss vnd Trübsal/ als mancher  
 Reicher seine Kinder versorgt mit Gelt vnd Gut. Es ist auch der Kö-  
 nig David nicht allein verfolgt vñ betrübt worden/ sonder er war auch  
 ganz arm vnd nothdürfftig: Dan vom Priester *Abimelech* hat er das  
 trucken Brodt entlehnt/ vom *Nabel* auff *Carmelberg* hat er begert  
 Milch vnd Käß/ dem König *Saul* hat er entfrembt ein Flaschen mit  
 Wasser/ vnd von der *Abigail* hat er angenommen etliche Feigen vnd  
 Weintrauben / also daß er vnter allen den bekümmerten / wo nicht der  
 aller bekümmert / doch zum wenigsten vnter den aller ärmisten ist ge-  
 weßt/ der aller ärmist.

Als der Engel *Gabriel* zu der Juncckfrawen sagte: *Dabit illi Domi-  
 nus sedem David Patris eius*: vnd als der *Esaias* sagte: *dabo clauem Da-  
 uid super humerum eius*, was bedeut solcher Schlüssel anders / als das  
 rauche Creuz? vnd was bedeut der Stul anders / als sein grosse Ar-  
 mut? In deme man derwegen zu Christo spricht / das man ihm geben  
 werde den Schlüssel *Dauids*, bedeut / das man ihm geben würde die  
 Mühe vnd Arbeit *Dauids*. Also daß der König *David* zwen berühmte  
 Erben hat gehabt / nemblich den König *Salomon*, welcher seine König-  
 reich hat geerbt/ vnd den Sohn Gottes / welcher seine Mühe vnd Ar-  
 beit hat geerbt. *Salomon* vnd Christus seynd Brüder/ als vil das Blut  
 betrifft/ aber sie seynd nicht Brüder/ als vil das Erbgut anlangt. Dan  
*Salomon* war reich/ aber Christus war arm: *Salomon* hatte Friden/ aber  
 Christus hatte Krieg: *Salomon* war ein König / aber Christus war ein  
 Knecht: *Salomon* erlangte den Thron der Macht/ aber Christus ober-  
 kam den Stul der Armut: Vnd dem *Salomoni* wurden zu theil alle  
 Schätz/ aber Christo ward zu theil das Creuz/ daran zusterben. War-  
 umb/ O Herz Jesu/ verehelichestu dich mit der Menschlichen Natur/  
 Seittemal man dir anders nichts zum Heiratgut gibt/ als einen alten  
 Schlüssel/ vnd einen alten zerbrochenen Stul? Man gibt dir kein  
 Haus/ darin du könnest wohnen/ noch keinen Stul/ darinn du könn-  
 test sitzen: Man gibt dir keinen Kasten/ vnd doch verheißt man dir einen  
 Schlüssel den Kasten auffzusperrren?

*Albertus* ober die wort *missus est*: spricht: Von allem deme / was  
 der König *David* in seinem Hause hatte / hat der Herz Christus meh-



rens nicht geerbt/ als einen alten Eisenen Schlüssel vnd einen hölzernen Stül/ welches aber anders nichts bedeut/ als das allerheiligste Creuz/ an welchem er ist gestorben/ sambt sässe er in einem Sessel/ vnd mit welchem er vns hat geöffnet vnd auffgesperret den Himmel. Was ist das jenige/das der *Esaias* sagt/ das der verheissener *Messias* würde den Schlüssel legen auff seine Schultern/anders/als das der Sohn Gottes würde sein Creuz tragen auff den Achßlen bis auff den Berg *Caluarie*?

Wol in acht istis auch zunehmen/ das man Christo nicht befehle/ den Schlüssel zulegen auff seinen beyden Schultern/ sonder nur auff einer Schulter. Vns dardurch anzuzeigen/das der Sohn Gottes den Todt nicht hat geladen auff seiner rechten Schulter der Gottheit/sonder auff der lincken Schulter der Menschheit. Also/das er hat gelitten wie ein Mensch/aber mit vns ein mittheiden gehabt wie ein Gott.

Das auch der Prophet ferner spricht: das niemandt würde auffschliessen was er hatte zugeschlossen / vnd das niemandt würde zuschliessen was er hatte auffgeschlossen/ bedeut/ das niemandt so mechtig ist das jenige zu approbiren/was Christus der Herr verwirfft/noch das niemandt so kühn sein würde das jenige zu uerwerffen was der Herr Christus hatte approbirt. Dan das Spiel vnserer Seeligkeit vnd vnserer Verdammus bestehet nur in seiner Guad oder Bngnad. Von keinem Schlüssel haben wir niemaln gehört noch gesehen/ der so schwer vnd starck wäre von Eisen/ das er nit hette von einem Menschen können getragen werden in der Handt/ außgenommen den Schlüssel/welchen der Sohn Gottes hat gelegt auff seine Schultern / vnd getragen bis auff den Berg *Caluarie*. Vnd diser Schlüssel war sehr schwer von Eisen. Das Eisen aber war nicht das Eisen auß den Erßbergen/sonder auß dem Pful vnd Gruben vnserer Sünden. Also/das nur die schwere dises Eisens *sufficienz* war / dem Sohn Gottes zunemen das Leben. O schöner Schlüssel / O herrlicher vnd seliger Schlüssel / ist auch zwischen Himmel vnd Erden ein ding / welches glücklicher wäre / als eben du? Bistu nicht vber alle die Göttliche Geheimnissen der aller geheimbst *Secretarius*? Du / O herrlicher Schlüssel / vnd köstliches Creuz / hast auffgeschlossen den Himmel / vnd hast zugeschlossen die Höl: Du hast auffgesperret den Himmel den Sündern / vnd hast ihn  
zuge



zugesperret den Teuffeln. Du hast auffgesperret die Kirch/ vnnnd versperret die Synagog: Du hast auffgeschlossen die Sacramenten, vnd hast zugeschlossen die Sacrificia vnnnd Opffer: Du hast auffgesperret den Geist/ vnd hast versperret den Buchstaben/ Du hast auffgeschlossen die Gnad/ vnd verschlossen die Sünd.

Der heilig *Augustinus* spricht: das der Prophet *Esaias* sagt/ das niemandt das jenige/ was der Schlüssel *Dauids* zusperret/ auffschliesse/ noch was er auffsperrret/ zuschliesse/ bedeut/ das die Geheimnussen dern ding die Christus am Creuz hat gewirckt/ dermassen vnbegreiflich seynd/ das niemandt daruon mehrers kan ergreifen noch erreichen/ als er vns reuelirt vnnnd offenbaret/ vnnnd das niemandt mehrers könne wissen/ als alhuil er vns vnterweiset. Wie diesem Schlüssel ist auffgeschlossen worden der Apostel/ *quando vidit arcana, que non licet homini loqui*: als er sahe die Geheimnussen die kein Mensch kan aussprechen: Wie diesem Schlüssel ist auffgeschlossen worden der heilig *Stephan*/ *quando vidit celos apertos*: als er sahe den Himmel offenstehen: Wie diesem Schlüssel ist auffgeschlossen worden der heilig *Petrus*/ als er sagte: *tu es filius Dei viui*: du bist der Sohn des lebendigen Gottes: Vnd mit diesem Schlüssel ist auffgeschlossen worden der *Centurio* oder Hauptman/ als er sagte: *verè hic filius Dei erat*: fürwar diser war der Sohn des lebendigen Gottes. O mein Seel/ O mein Seel/ wo fern du begerst einzugehen in das Haus der Seligkeit/ warumb dienest vnnnd folgestu nicht dem Herrn *Jesu*/ welcher den Schlüssel hat zur Seligkeit: Du solt wissen/ das der lasterhafftig Sänder hat den Schlüssel zu den Lastern/ vnnnd den Schlüssel zu der Welt hat der Weltlicher: vnnnd den Schlüssel zur Höllen hat der Teuffel/ aber den Schlüssel zu dem Himmel hat niemandt als Christus. O gütiger Herr *Jesu*/ weil du die Porten bist/ die man muß offnen/ vnnnd weil du der Schlüssel bist/ mit deme man die Porten muß auffschliessen/ vnd weil du das Haus bist darein wir müssen gehen/ vnd weil du die Glori bist/ die wir werden geniessen/ warumb schleust du nicht diese meine sündige Seel auff/ welche vom ruffen aller müde ist/ vnd vom schreyen aller heiser ist. O Erlöser meiner Seelen/ O du Süßigkeit meines Lebens/ weil du gesagt/ das du nur von der Sänder wegen/ bist in die Welt kommen/ weil du nur Sänder suchest/ weil du nur



für die Sünder bist gestorben / weil du den Himmel erfülltest mit  
lauter Sündern / warumb schleustu nicht mir auff / der ich der aller  
größt Sünder bin in der ganzen Welt?

*proceß in  
der him  
auffrüg  
Christi.*

Ich wil aber widerumb auff vnsern *proceß* kommen. Nach dem  
die Juden ein sehr groß verlangen hatten / das Christus möchte wer-  
den gecreuzigt / vnd also Christus nunmehr bekleidet / stäffirt vnd an-  
gelegt war in den Todt zugehen / vnd / (wie der ander Isaac) auff  
dem Berg Caluarie auffgeopffert zu werden / so haben die Juden  
beschlossen ihne zutöden mit gewalt / vnd Christus war entschlos-  
sen / den Todt einzugehen freywillig. Also / das wir eher seynd er-  
löst worden durch die Lieb / als wider erkauft mit seinem Blut. Als  
nun die betrübte Stunde herzu war kommen / zogen sie den vnschul-  
digen Jesum auß dem Hause Pilati / zusambt zweyen Mördern die  
ihm sollten das geleit geben. Die ordnung die sie machten / war / das  
ein *praco* vnd Verkünder vorher gieng / das der Hencker bestellt war  
der ihne sollte richten / vnd sie bestelten gewapnete / die ihne sollten be-  
wahren vnd die das Creuz herfür brachten / welches er sollte tragen.

Als derwegen diese schendliche *procession* verstandner massen be-  
stellt war / öffneten sie das Thor des Pallasts Pilati / vnd fürten  
Christum mitten durch das Volck / zum Creuzigen. O hohe Ge-  
heimnuß / O vnerhörtes *spectacel* / dergleichen niemaln geschehen  
ist worden von anfang der Welt / das / nemblich / der verflucht Ehr-  
geiz vnterdrucken sollte die Demut / das der vnglaubige Zorn sich  
rechen sollte vber die Gedult / das der grimmig Geiz *injustificiren*  
vnd hinrichten sollte den aller größten Almosengeber / das die schend-  
liche Grausambkeit sich rechen sollte vber die Lieb / vnd das die schend-  
liche Lügen vorgezogen sollte werden der Wahrheit. Das ein vn-  
schuldiger den andern vnschuldigen vmbbringt / solches beschicht  
offtermals / aber was für ein Gedult kans erdulden / das ein Dieb /  
der würdig wäre des Galgens / einem Gerechten das Leben neme  
am Creuz? Die größte Marter / die Christus empfand / war / als  
die Juden ihn mit so grossen vnehren auß dem Hause Pilati fürten /  
vnd dem Volck zeigten. Dan nicht allein war solches dem Herrn  
Jesu ein sehr größe Schandt / sonder er verlor auch dardurch den  
*credit* / welchen er erlangt hatte durch sein Lehr / vnd die Juden *pra-*  
*tendirten* vilmehr ihm zubenemen seinen *credit* / weder sein Leben.

*Nota/  
Was die  
größte  
Marter  
Christi  
gewest.*

Der



Der heilig *Bernardus* spricht: Weil die Juden den Herrn Christus hielten für den allergrößten Verführer / vnd für den aller größten Dieb / so haben sie ihm auff seine Schultern gelegt das allergrößt Creuz / dan es war an der *proportion* das aller lengste / an form war es das aller ungeschlachte / an der *condition* war es nicht recht dürr / vnd zum tragen war es das allerschwerste. Also / das / wann man ine vnd das Creuz zugleich hette gelegt auff die Waag / gewisslich das Creuz vil schwerer hette gewogen / weder der Herr Christus selbst / der es trug.

Beschreibung  
des  
Creuzes,  
Christi.

Nachdem nun der Herr anfing hinauf zu gehen / fieng als bald der *praco* oder der Verkünder an / öffentlich aufzuruffen nicht die grosse wunderwerck / die er hatte volbracht / sonder die falsche zeugnisse / die man im hatte auffgelegt. Weil auch die gassen erfüllt waren mit Volck / vnd starck er *Guardi*, so war das drucken vnd hin vnd wider blicken dermassen groß / das / wo fern der Herr Jesus nicht allerdings entschlossen wäre geweest am Creuz zu sterben / er gewisslich vnter so villem Volck wäre zerdrückt vnd erwürgt worden. Inmittelt nun dieses vnschuldige Lamb diser gestalt auff den Gassen zu *Ierusalem*, vnter dem Creuz schwitzte / legten sich etliche in die Fenster / etliche waren albereit zum Thor hinaus gangen / etliche stunden auff den Ecken der Gassen / etliche hörten das *preconium* oder das Verkünden an / vnd etliche fragten einander was das für ein neuer Handel wäre. Dann an einem solchen fürnemmen Tag / vnd an einem solchen hohen Sabbath Abend / war es nicht bräuchig / das man Ubelthäter solte hinaus führen zu richten / sonder man pflegte sie los zulassen. Etliche sagten: last nur hinarichten den Verführer vnd Auffwickler des Volcks: Etliche sagten / last ihne gehen / dann er ist vnschuldig: Etliche andere sagten / er hat gar scharpff gepredigt wider die Phariscer: Etliche sagten / er ist geweest ein heiliger Prophet: andere sagten / er ist ein weiser Man geweest. Also / das ein jeglicher daruon redte / nach beschaffenheit der *opinton* die sie von Christo hatten. Was ist aber das / O Herr Jesu / was ist das? Ist nicht gnug / das Pilatus dich hat zum Todt verurtheilt / wie einen Mörder? Warumb mustu jetzt aller erst durch die Spieß lauffen vnd jedermans Schauspiel sein auff den Gassen? Warumb / O Herr Jesu / warestu so grausamb wider dein

Mensch

¶



Menschheit / vnd warumb verdirgst du dein Gottheit? Weil du ein Richter bist vber alle Menschen / warumb gestattest du / das ein jeder sein Bréheil vber dich solle? In warheit / vil grössere Pein empfandest du / in dem so vil böse Richter verurtheilten dein Ehr / als das Pilatus verdambte dein Leben? Dan das eine empfandest du am Leib / aber das ander durchdrang dein Seel.

**Der Authhor erkleret die Geheimnuß der zweyer Namen Caluarie vnd Golgata, vnd warumb der Herr Christus hat wollen sterben auff einer Mistgruben.**

**E**xiuit in eum, qui dicitur Caluarie locum, hebraicè autem Golgata, spricht der heilig Iohannes am 19. als wolte er sagen: Nach dem der Sohn Gottes das Creuz auff seine Achßlen gelegt / vnd mit demselben zur Statt hinauß kommen war / nam er seinen Weg zu einem Berg / der heist Schedelstett / welche auff Hebreisch genennet wirt Golgata, damit er daselbst gecreuzigt / vnd die ganze Welt durch ihn erlöset würde.

Vor allen dingen ist allhie zumercken / das / wann die Catholische Kirch vns etwa ein Wort auß heilig: r Schrift representirt, welches hoch ist zuuerstehen / vnd tieff zu interpretiren, sie als dan solches wort nicht pflegt zu interpretiren noch zuuerdolmetschen / sonder sie lest das wort an im selbst bleiben / eben wie es der heilig Geist geseht hat. Dises erscheint klerlich an disen Worten: Amen, Apocalypsis, Racha, alleluja, Euangelium, Bethsayda vnd Parascoue, vnd andern dergleichen mehrern / dern kein / proprie Latein ist / sonder entweder Hebreisch / oder Griechisch / oder Caldeisch. Also / das ob schon der heilig Geist solche wort beflucht zuschreiben / doch die Kirch sich nit zuuerstehen darff sie zu interpretiren. Aber mein Bruder / warumb vermeinstu / das die Kirch sie nicht darff interpretiren, oder in ein andere Sprach vertiren? Die vrsach dessen ist / al weil die Geheimnuß sen solcher wort dermassen groß seynd / das keine wort vorhanden seynd mit denen sie wirdiglich könten interpretirt werden / noch weil kein Menschliche Zung bastant vnd sufficient gnug ist / solches außzusprechen. Dan ob schon das wort Amen, v vil bedeut / als die warheit /

Vrsach  
warumb  
nicht alle  
fremde  
wort der  
Schrift  
vertol-  
metst  
werden.